

Nachrichten aus Nicaragua

verein

wohnbau

rivas

Mikrokredite gegen Wucherzinsen

Muhammad Yunus, Nobelpreisträger und Ökonomieprofessor, ist Begründer der Mikrokredit-Bewegung. In Bangladesh erkannte er die Abhängigkeit vieler Dorfbewohner von Pfandleihern, die horrende Zinsen verlangten. Yunus liess einer Gruppe Korbflechterinnen einen kleinen Betrag zu einem moderaten Zins, damit sie sich vom lokalen Geldgeber loskaufen konnten. Das Projekt gelang, der Mikrokredit war geboren. 1983 gründete er die Grameen Bank, sie gehört den Kreditnehmerinnen, zu 97% Frauen. Bis heute wurden mehr als 10 Milliarden Franken Kleinstkredite verliehen.

Die Ideen von Muhammad Yunus sind faszinierend, allerdings ist die Umsetzung nicht einfach. In Nicaragua tummelten sich bis vor kurzem ausschliesslich traditionelle Pfandleiher, also klassische Würger, in diesem Geschäft. Sie verlangen 8% bis 10% Zinsen im Monat – 96% bis 120% im Jahr.

Neuerdings gibt es für die Pfandleiher Konkurrenz. Banken und private Investoren haben das Kreditgeschäft mit den Armen neu aufgemischt. So heissen diese Geldgeber ganz unverdächtig „Lokaler Entwicklungsfond“ oder „Spar- und Kreditkooperative“.

Sie verleihen Kredite zu 4% pro Monat, macht 48% pro Jahr. Damit gelten sie nicht mehr als Wölfe im Schafspelz. Bei uns in der Schweiz gelten Zinsen über 15% pro Jahr als Wucherzinsen.

Tatsache ist, dass in Nicaragua gute Kleinprojekte nicht verwirklicht werden können, weil sie niemand finanziert.

Tatsache ist auch, dass das Risiko, verliehenes Geld zu verlieren, in einem armen Land sehr gross ist.

Tatsache ist aber auch, dass Kleinkredite den Erhalt von dringend notwendigen Arbeitsplätzen ermöglichen und somit das Überleben ganzer Familien sicherstellen.

Wir haben uns dazu entschieden, Kleinkredite zu vergeben. Unsere Partnerin, Rosa Amelia Jimenez, Vizedirektorin der Landwirtschaftsschule, betreut diese Sparte. Bis jetzt haben wir drei Kredite nach sorgfältigen Abklärungen vergeben. Hier die Geschichte eines Schuldners:

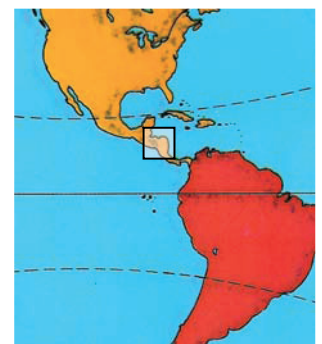
Die Frauen von Veracruz

Veracruz liegt etwa 5 km ausserhalb von Rivas. In dieser Gemeinde leben vor allem indigene Menschen. Oft zeichnen sich Indiogemeinschaften dadurch aus, dass sie einen überdurchschnittlichen Organisationsgrad erreichen. Dies ist auch in Veracruz so. Eine Gruppe von Frauen betreibt eine kleine Bäckerei. Sie backen Brot, aber auch traditionelle Backwaren aus Mais. Dazu benutzen sie einen Lehmofen, ähnlich einem Pizzaholzofen. Irgendwann kriegen diese Öfen Risse, werden repariert, bis sie nicht mehr zu retten sind und eben ein neuer gebaut werden muss.

Betriebskapital war vorhanden, aber für den Neubau eines Ofens reichte es nicht. Mit Rosa Amelia Jimenez unterzeichneten alle Frauen der Gruppe folgendes Abkommen:



Juni 2009



An die Gesamtkosten des Ofens, US\$1'200.-, bezahlen die Frauen \$300.-. Wohnbau Rivas leiht die verbleibenden \$900.-. Die Rückzahlung erfolgt drei Monate nach Wiederaufnahme der Produktion in Quoten von \$50.- pro Monat, so dass sie nach 18 Monaten abgeschlossen sein wird. Bis heute sind alle Zahlungen pünktlich geleistet worden. Wir gewähren dieses Darlehen zinslos. In Zukunft soll allerdings ein moderater Jahreszins von ca. 5% erhoben werden.



Weiter beinhaltet das Abkommen, dass die Frauen von einer Fachlehrperson der Landwirtschaftsschule informiert und betreut werden. Diese Person unterstützt die Frauen darin, den administrativen Bereich des Unternehmens besser zu organisieren.

Die Frauengruppe hat mit einem Bäcker in der Stadt Kontakt aufgenommen, mit dem Ziel, dass er ihnen die Herstellung weiterer Produkte zeigen soll, die auch Abnahme in ihrem Dorf finden. Auch in Sachen Verkaufstechnik erhoffen sie sich einige gute Tipps von ihrem Kollegen in der Stadt.

Maria Ayala Flores

(Stipendium US\$ 15.- pro Monat)

Ich bin auf der Insel Ometepe geboren. Diese Insel liegt im Nicaraguasee, besteht aus zwei Vulkanen und ist rund 300 km² gross. Ich studiere Viehzucht an der Landwirtschaftsschule in Rivas, nicht in Vollzeit, ich besuche den Wochenendkurs. Tiere haben mich schon seit meiner Jugend fasziniert.



Für mich ist das Stipendium sehr wichtig, ich komme aus einer armen Familie und die Überfahrt mit dem Schiff und der Bus kosten mich jedes Wochenende rund \$12.-.

Im Gegensatz zu vielen meiner Mitschülerinnen, habe ich keine Schwierigkeiten mit meinem Mann. Im Gegenteil, er unterstützt mich, meinen Berufswunsch zu verwirklichen. Leider fand ich bis jetzt keine Tätigkeit ausser Hauses, die mir Geld einbringen würde. Mein Mann ist Chauffeur, er hat aber auch keine feste Anstellung.

Was ich euch jetzt erzähle, ist mir etwas peinlich. Mein Vater ist Analphabet und er hat mich in meinem Lernwillen nie unterstützt. Nur mit starkem Drängen meinerseits erreichte ich die sechste Klasse. Nachher musste ich zuhause arbeiten.

Mit einundzwanzig heiratete ich. Mein Wunsch, einen Beruf zu erlernen, blieb auch nach meiner Heirat stark. Mit der Unterstützung meines Mannes gelang es mir, Samstagskurse an meinem Wohnort Urbaita zu absolvieren und die Matura im Dezember 2008 zu bestehen. Anfangs dieses Jahres trat ich in die Landwirtschaftsschule ein. Dies war mir nur möglich dank des Stipendiums, das ich von Ihnen erhalte.

*Sehr geehrte Spenderin
Sehr geehrter Spender*

„Kleinkredite“ ist in den Medien zum Zauberwort geworden, seit M. Yunus den Nobelpreis erhalten hat..

Auch der Verein Wohnbau Rivas hat sich während der letzten Jahre immer wieder mit der Frage beschäftigt und die Möglichkeiten mit der EIA diskutiert. Wir waren unsicher, wie wir diese Idee umsetzen könnten. Sie besticht, die Realisierung aber ist schwierig. Trotzdem – wir versuchen diesen Weg einzuschlagen. Auf diesem Flyer beschreibt K. Willi, wie wir einen ersten Kredit gewährt haben und welche Bedingungen erfüllt werden müssen. Wenn es klappt, dann öffnet sich damit ein Bereich für wirklich nachhaltige Hilfe.

Natürlich vernachlässigen wir die anderen Bereiche nicht. Die Ausbildungs- und Weiterbildungskurse für die Kleinbauern der Region Rivas sind ein Erfolg und die Stipendien werden dringend benötigt. Der Bericht von M. Flores (Name geänderte) soll auch dies aufzeigen. Wir sind überzeugt, mit Ihren Spendengeldern bewusst und vorsichtig umzugehen.

Mit freundlichen Grüssen

*Louis Isenmann
Präsident Verein Wohnbau Rivas*

Bitte beachten Sie unsere Homepage
www.vereinwohnbaurivas.ch